

# Obility für das Online-Geschäft

Schnittstellen sind der Schlüssel zur Integration verschiedener Software-Tools zu Gesamtlösungen. Dies gilt für Workflows, weit mehr jedoch noch für Anwendungen im Online-Geschäft. Denn bei solch komplexen Anwendungen laufen verschiedene Ebenen zusammen: Kreation, Herstellung, Ausgabe, Produktion und die Welt der Administration und Finanzen.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

»Über die von M/S VisuCom entwickelte Obility API Connect-Schnittstelle (Application Programming Interface) können Unternehmen das E-Commerce-System Obility unter anderem in Open Source Content Management Systeme (CMS) integrieren, um die Frontend- und/oder Backend-Funktionalität von Obility zu nutzen und damit ihr komplettes Internet-Geschäft abzudecken. Gleichmaßen offen zeigt sich Obility als zentrale Web-Schnittstelle gegenüber ERP, MIS-, PIM- Workflow- und E-Procurement-Systemen.« So hört sich das im IT-Dialekt an (und ist auch in der Pressemitteilung so zu lesen). Doch wirklich verstehen werden das wohl nur Programmierer oder Eingeweihte.

Unser Versuch, es einigermaßen zu übersetzen, dürfte scheitern. Deshalb überlassen wir die entsprechende Interpretation Frank Siegel, dem Geschäftsführer der Printdata GmbH, dessen Unternehmen als Joint-Venture-Partner von M/S VisuCom die exklusive Handelsvertretung für Obility in der Druck- und Medienbranche übernommen hat.

»Seit jeher war unser Online-Print-Shop als Web-Schnittstelle eine plattformunabhängige E-Business-Lösung mit Prozesssteuerung – und damit weit mehr als eine reine Web-to-Print-Lösung. Es ist ein logischer Schritt, OPS über die Druckindustrie hinaus für zusätzliche Anforderungen zu öffnen«, erläutert Siegel. »Deshalb wurde aus OPS nunmehr Obility. Dabei steht der Name für

Online Business Ability, also für die Unterstützung aller Formen des Online-Geschäfts.«

## Nach vielen Seiten offen

Aufgrund der modularen Struktur können Kunden aus den umfangreichen Funktionen von Obility die Möglichkeiten auswählen, die ihre Online-Business-Prozesse am Besten unterstützen. Decke Obility einzelne Anforderungen nicht in der erforderlichen Form ab, werde die Funktionalität entsprechend modifiziert oder erweitert, erläutert Siegel. Über die Schnittstelle API Connect ist Obility nach Aussagen von Frank Siegel nahtlos in andere Software-Lösungen integrierbar. Das gelte für ERP- (Enterprise Resource Planning),

MIS- (Management Information), PIM- (Product Information Management), Workflow- und E-Procurement-Systeme.

Sofern es Kunden wünschten, ließen sich über API Connect aber auch einzelne Obility-Funktionen wie etwa der HTML-Editor in andere Software-Lösungen einbauen. Eine Besonderheit von Obility sei ohnehin die Flexibilität, mit der Kunden die Eigenschaft und Struktur ihrer Online-Präsenz bei Bedarf tagesaktuell in Eigenregie anpassen oder neue Online-Shops eröffnen könnten. »Ohne großen Programmier- und Kostenaufwand. Basiskenntnisse in HTML-Programmierung reichen«, sagt Frank Siegel.

Als Beispiel führte er eine auf Basis von Obility entwickelte Anwendung an, mit der Immobilienmakler Angebote oder Exposés komfortabel erstellen und verwalten können. Weitere Beispiele seien die Katalogproduktion und Database-Publishing in Industrieunternehmen. Dennoch kündigt Siegel an, dass sich der neue M/S VisuCom-Geschäftsbereich zunächst weiterhin vergleichsweise nah im Print-Umfeld bewegen wird.

»Da wir alle Obility-Anwendungen sehr abstrakt entwickeln, können sie grundsätzlich auch für eine Vielzahl weiterer Anwendungen eingesetzt werden«, erläutert Werner Jung, der sich mit Jens Pötz die Geschäftsführung der in Mühlheim-Kärlich bei Koblenz ansässigen M/S VisuCom teilt. So ließen sich mit dem Shop-

System beispielsweise auch Verwaltungsdatenbanken, Jobbörsen oder andere Lösungen bis hin zu Brand- oder Affiliate-Management-Systemen realisieren.

## Ability im wahrsten Sinne des Wortes

Somit ist offensichtlich, dass sich Obility sowohl von seiner Historie als auch vom Entwicklungsansatz nur schwer mit anderen Lösungen vergleichen lässt. Denn die Software wurde nach der Gründung von M/S VisuCom im Jahr 2000 zunächst als Warenwirtschafts-System auf Industriekunden ausgelegt und dann im Zuge der Zusammenarbeit mit Printdata ab 2006 für die speziellen Anforderungen der Druckbranche geöffnet. Im Zuge der permanenten Weiterentwicklung entstand Obility als integrierte, multilinguale Software für das Geschäft von Business-to-Business (Closed Shops) und für Open Shops als Business-to-Customer-Anwendung. Als E-Business-System in der Online-Vermarktung von Drucksachen sollen schließlich alle druckrelevanten Anforderungen wie Kalkulation, Daten-Upload, Vorlagen-Editierung, Corporate Design-Regeln oder Farbmanagement abgedeckt werden.

Aus technischer Sicht ist Obility als Anwendung aufgebaut, bei der die Datenbank, die Programm- und die Veröffentlichungsschichten voneinander getrennt sind. Während die Obility-Frontends die Kommunika-



Frank Siegel, Geschäftsführer der Printdata GmbH, bei der Präsentation der E-Business-Lösung Obility.



Detaillierte technische Informationen zu Obility sind auf der Homepage zu finden (links). postershop.ch oder der Online-Shop bei Soldan sind Anwendungen, die mit Obility realisiert wurden.



tion mit den Kunden abdecken, steuert das Obility-Backend die innerbetrieblichen Prozesse

Über das Datenbanksystem MySQL hinaus können Oracle oder andere SQL-Datenbanken verwendet werden. Obility hält alle Tabellen in Form von Textdateien vor. Werden hier Änderungen vorgenommen, modifiziert Obility automatisch die entsprechenden SQL-Tabellen. Die Veröffentlichungsschicht besteht in aller Regel aus HTML-Masken, lässt sich aber auch gegen XML-Daten etc. austauschen. Deshalb können bei Internet-Diensten, in denen häufig mit Open Source Content Managementsystemen gearbeitet wird, die Frontends weiterhin mit Drupal, WordPress, Typo3 etc. arbeiten, ansonsten aber die umfassenden Funktionen von Obility nutzen.

#### Zum Beispiel ...

Die Oetterli Druck AG war mit posterkoenig.ch der erste Web-Shop, bei dem mit API Connect die Integration von Obility und WordPress realisiert wurde. Oetterli betreibt mit kartenkaiser.ch bereits seit 2009 einen zweiten Online-Shop.

Das Obility-Backend wickelt für beide Shops den gesamten Belegfluss inklusive Rechnungs- und Mahnwesen automatisch ab. In Kürze wird mit druckexperte.ch noch ein weiterer Online-Shop integriert. Danach hat das Unternehmen über Obility drei Online-Shops zu einer Lösung konsolidiert.

Derzeit realisieren Printdata und M/S VisuCom Projekte mit Drupal, die vom Prinzip her genauso funktionieren.

Die Druckerei Schönhuth hat für einen Industriekunden einen geschlossenen Web-Shop realisiert, über den die Bestellungen von Visitenkarten der mehr als 1.500 Mitarbeiter organisiert ist. Die Stammdaten werden in einem geschlossenen E-Procurement-System gepflegt und mit den variablen Daten der Mitarbeiter im Obility-Frontend editiert. Anschließend werden für den Druck PDF-Dateien erstellt. Damit wurde der innerbetriebliche Bestellablauf einfacher. Die Mitarbeiter erhalten automatisch PDF-Dateien zur Ansicht. Es müssen also keine Korrekturabzüge mehr verschickt werden. Zudem schließt der automatisierte Prozess Fehlerquellen aus.

Bei der Hans Soldan GmbH wurde eine Web-to-Print-Druckerei auf Basis von Obility in das Shop-System des Unternehmens integriert, das von e.pages stammt. In diesem Shop kaufen Notare, Rechtsanwälte und Steuerberater Geschäftsdrucksachen und eine Vielzahl weiterer Artikel wie Bürobedarf, Fachbücher, Aktentaschen oder Roben. Über die Online-Druckerei bestellen sie Briefpapier, Visitenkarten oder repräsentative Urkundenumschläge sowie Tragetaschen und Türschilder, die sie mit dem HTML-Editor von Obility individualisieren können. Die Druckdaten werden über die API-Schnittstelle im Backend abgewickelt, während das SAP-System von Soldan den kaufmännischen Prozess steuert. Nachdem die Druckaufträge ausgeführt sind, gibt das Backend entsprechende Job-IDs an das Soldan-System zurück.

Der Verpackungsdrucker Karl Knauer wiederum hat eine Schnittstelle zu einer Internetdruckerei realisiert, über die alle Druckaufträge für Werbemittel automatisch an das Unternehmen in Biberach im Schwarzwald geschickt werden – unter anderem Haftnotizen, Zettelklötze

oder Schreibblöcke, die sich von den Druckeinkäufern innerhalb vorgegebener Grenzen zum Beispiel mit Logos individualisieren lassen. Karl Knauer kann jederzeit weitere Internetdruckereien anbinden.

#### Eher die Ausnahme

»Spezielle oder aufwändige Anpassungen sind dabei eher die Ausnahme. Bei mindestens 98% der in jüngerer Zeit realisierten Projekte reichte es für unsere Kunden vollkommen aus, bereits vorhandene HTML-Masken zu modifizieren«, unterstreicht Werner Jung.

Ach ja – und von der Cloud war bisher noch keine Rede. Kunden können Obility wahlweise im Rahmen von ASP (Application Service Providing) und SaaS (Software as a Service) nutzen oder aber die Software auf einem eigenen Web-Server installieren lassen.

Auch hier hält man es ganz offensichtlich mit der Ability, also mit der Unterstützung aller Formen des Online-Geschäfts.

➤ [www.obility.de](http://www.obility.de)

➤ [www.printdata.org](http://www.printdata.org)

DRUCKMARKT  
impressions

Das erste PDF-Magazin für Kommunikation, Design, Print & Publishing

Weitere Hintergrundartikel, Berichte und Nachrichten finden Sie alle 14 Tage im PDF-Magazin »Druckmarkt impressions«.

[www.druckmarkt.com](http://www.druckmarkt.com)